

## Kurz belichtet

### ZVSHK-Adresse

**www.wasserwaerme  
luft.de**

Das neue Internet-Portal des ZVSHK ist am 1. Juli gestartet. Was soll Aufgabe dieser Web-Präsenz sein? Zunächst einmal geht es um ein breites Angebot an Informationen, mit denen sich ZVSHK, Berufsförderwerk, Landesinnungs- und Fachverbände, Energielieferanten und Marktpartner mit ihrem entsprechenden Leistungsumfang besser darstellen können. Davon profitieren soll auf der einen Seite der Endverwender, zum anderen jedes SHK-Innungsmittglied, denn über den internen Bereich dieses Portals wird man per entsprechender Legitimation auf eine Fülle von Fach-Informationen zugreifen können. In weiteren Ausbaustufen sollen noch Geschäftsprozesse hinzukommen, die E-Business mit den Marktpartnern im professionellen Vertriebsweg ermöglichen.

### Solarkampagne

#### Wie geht's weiter?

Mittlerweile sind es über 7000 Fachbetriebe, die sich für „Solar – na klar!“ haben registrieren lassen. Die entsprechende Datenbank kann bei Anfragen von interessierten Endkunden stets die nächstgelegenen Fachbetriebe ermitteln und nötige Informationen weitergeben. Hatte das Bundesministerium für Wirtschaft (BMWi) Förderungsmaßnahmen ursprünglich bis Ende Juni 2000 befristet, so konnte eine Verlängerung bis Ende 2002 erreicht werden. Bis zum Frühjahr 2001 wurde insbesondere gefördert, wenn sich der Gebäudebesitzer dazu entschied, seine veraltete Heizung durch moderne Heizungstechnik in Form eines Gas-Niedertemperatur- oder



**Ab Ende 2002 muß sich die Kampagne „Solar – na klar!“ aus eigenen Mitteln weiterentwickeln**

Brennwertkessels zu ersetzen und mit einer thermischen Solaranlage zu kombinieren. Seit dem 23. 3. 2001 gilt die geänderte Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde die Förderung der Heizungsmodernisierung im Zusammenhang mit der Installation einer Solaranlage gesenkt, damit noch möglichst viele Antragsteller in den Genuß einer Förderung kommen. Die Bezuschussung der Heizungsmodernisierung ist nun auf maximal 500 DM begrenzt, wogegen die Förderung für Solaranlagen unverändert bleibt. Der volle Richtlinientext ist unter [www.bafa.de](http://www.bafa.de) zu finden. Aus Sicht des ZVSHK hat die Kampagne „Solar na – klar!“ die hoch gesteckten Ziele erreicht: das Geschäftsfeld Solarthermie konnte für die SHK-Betriebe erfolgreich besetzt werden. Jetzt gilt es aber bereits vorauszuschauen. Wurde die Anlaufphase bisher durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert, so ist abzusehen, daß das Fortbestehen der Kampagne von den beteiligten Kreisen allein getragen werden muß. Daher traf sich der ZVSHK als einer der Träger der Kampagne am 28. Mai mit Dr. Maximilian Gege (Sprecher von „Solar – na klar!“) sowie Andreas Kleinstaubler (B.A.U.M. e.V.) in Sankt Augustin, um in einer Gesprächsrunde mit Hauptgeschäftsführer Michael von Bock und Polach, Andreas Müller, Ge-

schaftsführer Technik, sowie der stellvertretenden Geschäftsführerin Dr. Sabine Dyas über die Möglichkeiten einer Fortsetzung der Kampagne zu sprechen. Übrigens: Wer sich als SHK-Fachbetrieb für die Kampagne „Solar – na klar!“ registrieren lassen will, kann dies weiterhin über die Seite [www.shk-solar.de](http://www.shk-solar.de). Es geht aber auch per Fax an den ZVSHK mit dem Stichwort Registrierung „Solar – na klar!“

### Eckring

#### Gut bekannt

Im Bewußtsein von Endkunden ist das SHK-Zeichen zu einer Marke geworden. Die Wiedererkennungsrates mit der Inschrift „sanitär heizung klima“ ist mit 95 % bei den befragten Frauen und 100 % bei den befragten Männern außerordentlich hoch. Selbst ohne Inschrift verbinden noch 70 % der Männer und 60 % der Frauen, die an der Befragung teilnahmen, das Zeichen mit dem SHK-Innungsmittglied. Inhaltlich verbindet man mit diesem Zeichen, die Betriebe, die besser geschult sind und die man daher eher beauftragen würde. Die befragten Verbraucher sahen den Eckring zwar nicht als

umfassende Sicherheit für ein Qualitätsniveau an, gaben jedoch an, daß man sich, falls man die Auswahl zwischen einem Betrieb mit und ohne dieses Zeichen hätte, eher für den Betrieb mit dem Eckring entscheiden würde. Diese zitierte Studie kann keinen Anspruch auf Verallgemeinerung erheben, da lediglich 60 Personen befragt wurden, Tendenzen zeigt sie jedoch allemal auf. Wichtig ist das Potential der positiven Vertrautheit, das der Eckring beim Endkunden genießt. Man kann also allemal davon ausgehen, daß der Eckring ganz speziell in der für

### ZVSHK

#### Termine – Fakten – Informationen

#### 31. Januar – 1. Februar 2002

Deutscher Klempnertag,  
Architekturpreis für  
Metalldächer und -fassaden,  
Würzburg

#### 9.–16. Februar 2002

Unternehmerseminar  
für das SHK-Handwerk,  
Kanarische Inseln

#### 14.–18. April 2002

Light & Building,  
Frankfurt/Main

#### 22.–25. Mai 2002

World Plumbing Conference,  
Berlin

#### 5./6. September 2002

Erdgasforum, Köln

#### 3.–5. Oktober 2002

25. Kupferschmiedetag,  
Friedrichshafen

#### 25.–29. März 2003

ISH Frankfurt

Telefon (0 22 41) 9 29 90  
Telefax (0 22 41) 2 13 51  
[info@zentralverband-shk.de](mailto:info@zentralverband-shk.de)  
[www.zentralverband-shk.de](http://www.zentralverband-shk.de)

das SHK-Fachhandwerk interessanten Zielgruppe (Hauseigentümer/mittleres Alter/relativ hohes frei verfügbares Einkommen) einen hohen Bekanntheitsgrad hat. Vor diesem Hintergrund ist es jedem Innungsmitglied nur zu empfehlen, den SHK-Eckring in seiner Kommunikation konsequent als Markenzeichen zu verwenden. Die Umfrage zeigt, daß sich die Vertrautheit des Zeichens durch die häufige Präsenz des Eckrings auf Fahrzeugen, Anzügen sowie Korrespondenzen und Rechnungen erklärt. Diesen Erfolg nutzt

man auch geschickt aus bei der vom ZVSHK mitgetragenen Gemeinschaftswerbung für Heizung (Move 2000 +) sowie für Sanitär (bad), wie man an den derzeit laufenden Anzeigenmotiven unschwer erkennen kann.

## ■ Ausbildungsberuf Prämien für neue Namen

Nachdem die Zusammenlegung der beiden Ausbildungsberufe Gas- und Wasserinstallateur sowie Zentralheizungs- und Lüf-

tungsbauer beschlossene Sache ist, gilt es nun die Ausbildungsinhalte zu gestalten und nicht zuletzt einen treffenden Namen für den modernen, neu zu entwickelnden Ausbildungsberuf zu finden. Im April wurde deshalb ein Wettbewerb in den Fachorganen sowie übers Internet gestartet, der zwei Bezeichnungen hervorbrachte, die für die weitere Abstimmung mit dem Sozialpartner (IG-Metall) favorisiert werden können: Installateur für Energie- und Gebäudetechnik bzw. Installateur für Gebäude- und Umwelttech-

nik. Drei Preise sollten das Mitmachen lohnenswert machen. Als der Ausschuß Berufsbildung Ende Mai im ZVSHK tagte, ließ es sich Präsident Bruno Schlieke nicht nehmen, unter den insgesamt rund 450 Teilnehmern die drei Gewinner zu ermitteln. Den ersten Preis, eine Digitalkamera, gewinnt Bernhard Becker aus 36329 Romrod. Über den zweiten Preis, eine Mikro-Stereo-Anlage, kann sich Sven Kruse aus 81247 München freuen. Den dritten Preis, einen portablen CD-Player, erhält Matthias Sock aus 86508 Rehling.

## Bundessachgruppe Sanitär Heizung Klima

# Neuer Name – neue Entwicklungen

*Eine gut gefüllte Tagesordnung wartete auf die Verbandsvertreter aus allen Bundesländern, die sich am 15. und 16. Mai zur BuFa-Sitzung trafen, um wichtige Themen aus den Bereichen Sanitär Heizung und Klima zu behandeln. Nachfolgend daraus auszugsweise nur einige Punkte.*

Über die passende Bezeichnung für die Bundessachgruppe war in den letzten Jahren des öfteren diskutiert worden, denn mit „Installation und Heizungsbau“ mochte sich mancher nicht so recht anfreunden, weil diese Aussage als zu ungenau angesehen wurde. Auf Bundes-

fachgruppe Sanitär Heizung Klima konnte man sich dagegen gut einigen, denn schließlich rückt der Bereich Lüftung erheblich stärker ins Blickfeld als noch vor einigen Jahren. Einige Fachausschüsse konnten in den letzten Monaten wichtige Stellungnahmen und Ergebnisse erarbeiten, die natürlich auch für die BuFa von Interesse waren. So gibt der FA Gasversorgungsanlagen die dringende Empfehlung, zukünftig auf Stopfen und Kappen innerhalb der Gasinstallation gänzlich zu verzichten, denn es gilt Manipulationen zu erschweren. Um bei vorhandenen Anlagen solche Stopfen und Kappen in Zukunft wirkungsvoll zu sichern, ist derzeit ein Kleber in der Entwicklung, der nur durch Erhitzen wieder gelöst werden kann. Bei Neuplanung gilt die Empfehlung, Gasanlagen nicht mehr in allgemein zugänglichen Räumen zu installieren. Außerdem besteht die Möglichkeit, z. B. Strömungswächter in der Hausanschlußleitung bzw. hinter dem Druckregler im Gebäude zu installieren. Die Entwicklung von Gaszählern mit Sensoren, die bei Manipulationen abschalten, ist noch nicht marktreif. Bei den Werkstoffen



**Prof. Dr. Dirk Schoenen (links) referierte über die Legionellen-Problematik, daneben HGF Michael von Bock und Polach, BuFa-Leiter Rolf Richter, Franz-Josef Heinrichs (Referat Sanitär) und Heribert Ackerschott (Referat Heizung)**

für Gasinnenleitungen tut sich was: Nicht nur Systeme aus Mehrschichtverbundrohren stehen auf der Antragsliste für ein Prüfzeichen des DVGW, auch für Kunststoffrohr-Systeme mit allen bekannten Werkstoffen aus der Trinkwasserinstallation wird der Versuch unternommen, eine Zulassung für die Gasinstallation zu bekommen. Die Bundessachgruppe begrüßte den Vorschlag, daß ZVSHK und Deutsches Kupferinstitut (DKI) eine Fachinformation erarbeiten, wie

Kupferrohr-Systeme für ein mit Erdgas vollversorgtes Haus installiert werden können. Im Vordergrund soll dabei stehen, auf welche einfache Weise ein Leitungssystem wirtschaftlich günstig geplant und erstellt werden kann. Der Fachausschuß Wasserversorgungs- und Entwässerungsanlagen hat dafür gesorgt, daß die ZVSHK-Fachinformation „Regenbewirtschaftung auf Grundstücken“ fertiggestellt werden konnte, so daß sie nun über die Landesinnungs- und Fachverbände bezogen werden kann. Schon seit einigen Monaten ist die Fachinformation „Bemessung von vorgehängten und innenliegenden Dachrinnen“ er-